

# Besorgniserregende Entwicklungen

## Leserbrief zum Wahlergebnis in Seligenstadt:

Bei aller Traurigkeit ist die hohe Wahlbeteiligung in Seligenstadt sowie die Tatsache, dass in Seligenstadt die AfD unter dem Kreisschnitt bleibt, sowie sich abhebt von den Nachbargemeinden Mainhausen und Hainburg, kein Trost, aber ein Hoffnungsschimmer, dass mit klein-klein auch Gegenbewegungen möglich sind. Dennoch sind die Entwicklungen besorgniserregend, deshalb mein Appell und Kritik:

(...) Erfreulich ist, dass Seligenstadt im Kreis die höchste Wahlbeteiligung erreicht hat (82,1 Prozent). Traurig bin ich, weil sich 1440 Wähler entschieden haben, ihre Entscheidung über die Regierungsarbeit in einer Form auszudrücken, Listen mit Kandidaten aus der rechtsextremen Szene ihre Stimme zu geben, 45 Stimmen für die (...) NPD gibt es noch dazu. Auffällig ist auch, dass die CDU

mit einem Minus von 10,5 Prozent in Seligenstadt gleichwohl Verluste hat, wie die CSU in Bayern. Dies ist nicht verwunderlich, wurde doch in der CDU Seligenstadt die Obergrenze begrüßt. Auch hat sich die Forderung der Jungen Union Froschhausen nach Burka-Verbot, Direktwahl des Bundespräsidenten, Kritik an der eigenen Vorsitzenden, wie im Zusammenhang der Schließung der offenen Jugendarbeit durch den Froschhausener CDU-Vorsitzenden Thomas Lortz starke Identifikationen mit Forderungen aus dem rechts-populistischen Bereich negativ ausgewirkt. (...).

Dass die Wut der Enttäuschten sich auf dem Stimmzettel ausdrückte, liegt auch daran, dass sich die Parteien in Seligenstadt zu stark auf ihr kommunalpolitisches Gegenüber konzentrieren und damit die Zeit für die wichtigen Themen fehlt. Über die Besetzung einer Betriebs-

kommission wird ausführlicher gestritten als über die Frage, wie Wohnungsnot oder Probleme der Integration angegangen werden. Die Überreichung von Ehrenurkunden und Förderbescheide, das Bürgergespräch auf jedwedem Fest, das Umringen von Kandidaten und ihren Autos mit immer den gleichen Funktionären ersetzt wahrlich nicht die strukturierte Willensbildungsbeteiligung der Parteien, für die sie ja nicht unerheblich mit Steuermitteln finanziert werden. Mir ist in der Zeit keine politische offene Veranstaltung der Parteien bekannt, zum Beispiel zum Thema Flüchtlinge. Die Angst davor war zu groß? In den Prospekten sind die Fragen noch nicht einmal aufgetaucht. Wer aber mit solcher Ignoranz den tatsächlichen Problemen ausweicht, schafft die Voraussetzungen für den Aufbau der stillen Wut, die sich dann eben so äußert wie

wir dies jetzt erleben müssen. Nichts geht über das persönliche Gespräch, dann streiten wir uns halt auch mal, aber das ist immer noch besser als zulassen, dass sich die Wut nicht abbaut. Noch immer werden in Seligenstadt Bürgerversammlungen zum Thema Integration oder Flüchtlingsfragen nicht gemacht, die Konzepte zur kurzfristigen Linderung der Wohnungssuche werden nicht aufgenommen.

Statt sich um die Probleme zu kümmern und die sicherliche nicht einfachen Sachverhalte zu erläutern, ist es natürlich auch einfacher, sich auf Festen mit „Ei Gude wie“ und Prost sehen zu lassen. Veranstaltungen der Jungen Union in Froschhausen fallen mir insbesondere durch ihren Inhalt auf, zum einen in der Übernahme von CSU-Positionen mit noch stärkerer Ausprägung hinsichtlich populistischer Parolen (...). Aber es ist nicht meine Sache, die

Macher tragen dafür die Verantwortung, die Antwort der Wähler ist ja da. Leid tut es mir um die CDU'ler in Seligenstadt, die aktiv in der Flüchtlingsarbeit tätig sind, sie haben das Ergebnis nicht verdient. Ich hoffe auf eine Zäsur, noch ist es Zeit sich mit den tatsächlichen Problemen zu beschäftigen und nicht nur mit Parteikarriere. Kritik ist erwünscht, SPD, FDP und Grüne haben sich auch nicht durch Veranstaltungen hart am Problem ausgezeichnet. Immerhin haben FDP und SPD sich der Mühe unterzogen, sich vor Ort bei den Flüchtlingshelfern zu informieren und Anregungen aufzunehmen. Vielleicht geht es jetzt auch bei den anderen

**Burkard Müller**  
Seligenstadt

*Anm. d. Red.: Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.*